

# Schwarzwälder Tageszeitung

Siegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Ercheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Belieferung. Postkontos Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Br. 11

Altensteig, Samstag den 15. Januar

1927

## Zur Lage.

Die Regierungsbildung steht im Mittelpunkt der politischen Ereignisse in Deutschland. Reichspräsident Hindenburg hat am 10. Januar den bisherigen Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der der Deutschen Volkspartei angehört, beauftragt, auf der Grundlage einer bürgerlichen Mehrheitsbildung Verhandlungen zu führen. Zuvor wurden vom Reichspräsidenten die verschiedenen Parteiführer gehört. Im Laufe der Woche hat nun Dr. Curtius Besprechungen mit den Unterhändlern der Parteien gehabt. Dabei kam man an den Kernpunkt der Frage heran, ob das Zentrum mit den Deutschnationalen eine Regierungskoalition oder auch nur eine lose Verbindung eingehen will. Es steht bisher fest, daß das Zentrum außen- und innenpolitische Bedenken hat, um die von Dr. Curtius angestrebte Regierungsbildung anzunehmen, einmal mit Rücksicht auf die Arbeitsmassen, die im rheinischen Zentrum organisiert sind, dann aber auch aus parteipolitischen und allgemeinen politischen Erwägungen heraus. Dr. Curtius hat trotz der Haltung des Zentrums die Verhandlungen weitergeführt und auch die beiden rivalisierenden Gruppen, Zentrum und Deutschnationalen, zu einer Aussprache gebracht. Das Ergebnis steht noch aus, die Entscheidung liegt beim Zentrum. Nach Berliner Stimmen sollen Dr. Marx und Dr. Wirth, die tonangebenden Männer im Zentrum, ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie wünschen auf dem Boden der Großen Koalition. So ist auch der Beschluß der Zentrumsfraktion überall gebüdet worden. Es darf deshalb angenommen werden, daß Dr. Curtius den Auftrag zur Regierungsbildung dem Reichspräsidenten zurückgibt. Ob nach ihm, wie aus Berlin verlautet, der Zentrumsführer Stegerwald als Vertreter der christlichen Gewerkschaftsbewegung den Versuch macht, bleibt abzuwarten. Die Möglichkeit der Bildung einer bürgerlichen Mehrheitsregierung unter einem anderen Kanzler als Curtius ist immerhin noch vorhanden, wie dies sogar die „Frankfurter Zeitung“ annimmt. Die Deutsche Volkspartei soll die Beteiligung an der Großen Koalition ablehnen, sodas also nur eine Minderheitsregierung zustande käme. Ob diese aber nicht alsbald im Reichstag gestürzt und damit die Auflösung des Reichstages fällig wird, entscheidet wohl die kommende Woche. Was in den amtlichen Berichten aus Berlin zur Regierungsbildung bekannt wird, ist herzlich wenig. Die Stimmungsbilder der Nachrichtenbüros und der großen politischen Presse tragen meist Parteifarbung. Sie sind oft im Augenblick der Wiedergabe schon überholt. Eine Stellungnahme zur Regierungsbildung kann also erst nach den vollzogenen Ereignissen erfolgen.

Die Verhandlungen über die Restpunkte der Entwaffnung und Abrüstung, die bezüglich der Offestellungen in Paris, bezüglich des Kriegsmaterials in Berlin geführt werden und der Entscheidung der Botshafterkonferenz unterstehen, haben in der Pariser und Warschauer Presse zu ungewöhnlich scharfen Verleumdungen und Angriffen gegen Deutschland geführt. Bis zum 31. Januar sollen diese Fragen nach dem Beschluß der Außenminister in Genf erledigt sein. Deshalb wird nun mit großem Eifer gearbeitet. Von deutscher Seite wird betont, daß es sich bei den sogenannten Restpunkten vorwiegend um technische Fragen handelt und man hofft, daß die in Genf vereinbarten Richtlinien in der Frage der Ostbesetzungen nicht durch eine gewissenlose Hege polnischer und französischer Kreise gestört werden. Auch englische Stimmen beteiligen sich an den Quertreibereien. Es bleibt zu wünschen, daß es gelingt bis 31. Januar, dem Aufhören der Militärkontrolle in Deutschland, diese alten Streitfragen aus der Welt zu schaffen, die von den französischen Nationalisten und den Militärs immer wieder benutzt werden, um die politische Verständigung zu hintertreiben.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die eigentlich Mitte dieses Monats beginnen sollten, mußten noch für einige Zeit verschoben werden, da die französische Regierung nicht rechtzeitig mit der Ausarbeitung ihrer Zolltarifnonelle fertig geworden ist. Der neue französische Zolltarif sollte die Grundlage dieser Verhandlungen bilden, wegen der Währungschwierigkeiten aber war das französische Wirtschaftsministerium nicht in der Lage, seine Zollreform auf eine sichere Grundlage zu stellen. Die Vorlage ist nun vor einigen Tagen fertig geworden, und man rechnet hier damit, daß sie in der allernächsten Zeit der Reichsregierung zur Kenntnis gebracht wird. Die Prüfung durch alle in Frage kommenden Ressorts dürfte etwa vier Wochen in Anspruch nehmen, sodas nunmehr mit der Wiederaufnahme der endgültigen Handelsverhandlungen im Laufe

des Februar zu rechnen ist. Da aber das gegenwärtig geltende Provisorium nur für die Dauer von sechs Monaten abgeschlossen worden ist und am 21. Februar abläuft, wird sich eine Verlängerung kaum vermeiden lassen. Zwischen den beiderseitigen Regierungen besteht hierüber auch bereits ein grundsätzliches Einverständnis.

Die innerpolitischen Differenzen in Frankreich werden durch folgende Darstellung beleuchtet: Den Außenminister anzugreifen, kann Poincaré nicht wagen, weil er weiß, daß das starke Rückwirkungen nach außen haben würde. Andererseits ist er sich darüber klar geworden, daß in irgend einer Weise über die zwei miteinander in so scharfem Gegensatz stehenden politischen Richtungen eine Entscheidung fallen muß, die er durch eine Neuwahl der Kammer glaubt herbeiführen zu können. Daß innerhalb des Kabinetts starke Gegensätze bestehen, die bisher immer noch mühsam verschleiert wurden, ist ein offenes Geheimnis. Aber diese Gegensätze sollen, wie heute die „Victoire“ ausführt, nicht nur zwischen Poincaré und den Ministern der Rechten einerseits, und Briand andererseits bestehen, sondern auch die radikalsozialistischen Minister Sarraut und Herriot sollen sich gegen Briand ausgesprochen haben, insbesondere gegen die vorzeitige Räumung der Rheinlande, solange über die wahren Absichten Deutschlands noch ein Zweifel bestehen könne. Deshalb wurde Briands Wunsch, eine außenpolitische Debatte in der Kammer zu veranstalten, abgelehnt und dieser Mißerfolg habe Briand veranlaßt, gegen Poincaré in den Wandelgängen der Kammer einen Feldzug einzuleiten, um die Stellung des Ministerpräsidenten unhaltbar zu machen, indem verbreitet wird, daß zwischen diesem und seinen Ministern die stärksten Meinungsverschiedenheiten bestehen und daß Poincaré ein unerbittlicher Gegner des Pakttes von Locarno sei, obwohl dieser Pakt das einzige Mittel zur Befriedigung Europas sei. — Nach den neuesten Nachrichten betrachtet man die Drohung mit der Kammerauflösung nur als einen Schreckschuß. Im übrigen soll auch Briand wünschen, daß über die Rheinlandräumung nicht mehr gesprochen werde.

In Osteuropa geht etwas vor, von dem man nicht weiß, wohin es treibt. Ungarn möchte aus der Einsamkeit und Abgeschlossenheit heraus und hat sowohl nach Rumänien wie nach Italien Beziehungen geknüpft. Jetzt spricht man von einer Reise des Ministerpräsidenten Bethlen zu Mussolini, die einen Freundschaftsvertrag herbeiführen soll. Daneben wird in Ungarn noch die Königsfrage akut, da der Reichsverweiger Horin eine baldige Entscheidung herbeizuführen gedenkt. Gerüchtweise verlautet von der Heirat eines habsburgischen Erzherzogs als ungarischer Thronanwärter mit einer italienischen Königsstochter. In Belgrad werden diese ungarischen Vorgänge scharf verfolgt und man fühlt sich dort recht in die Enge getrieben.

Die Lage in Mittelamerika ist durch die jüngste Botshafft des Präsidenten Coolidge an den amerikanischen Kongress, in der er die Politik der Regierung in Nicaragua verteidigte und gleichzeitig schwere Angriffe gegen die mexikanische Regierung erhob, nicht wesentlich klarer geworden. Die Vereinigten Staaten beherrschen zwar militärisch die wichtigsten Teile Nicaraguas und es scheint nicht, als ob die Intervention Coolidges zugunsten des dortigen konservativen Präsidenten Diaz zum Erfolge führen werde. Jedenfalls ist bereits die Rede von Verhandlungen zwischen den innerpolitischen Gegnern. Die Angriffe Coolidges gegen Mexiko haben aber dort wieder eine starke Reaktion ausgelöst, und bisher hat die Regierung Calles noch nicht zu erkennen gegeben, daß sie willens sei, auf die Enteignung der Delatinfundier zugunsten des mexikanischen Staates zu verzichten. Der Außenminister von Mexiko hat sich veranlaßt gesehen, in einer längeren Erklärung auf die Botshafft Coolidges zu antworten und kein Fallus dieser Veröffentlichung läßt darauf schließen, daß Mexiko von sich aus bereit wäre, sich den Forderungen der Vereinigten Staaten zu fügen. Es ist im Gegenteil ausdrücklich die Rede davon, daß Mexiko zu den Waffen greifen werde, wenn es angegriffen würde und an Selbstverteidigung denken müßte. In einem ernsthaften Kriegsfall zwischen den beiden Staaten ist die Frage nach dem Unterlegenen natürlich leicht zu beantworten. Einstweilen möchten wir allerdings nicht an diese Möglichkeit glauben, obwohl Mexiko immer mehr Truppen in Nicaragua landet, schließlich dort festen Fuß faßt und auch die Grenze gegen Mexiko amerikanische Truppenzusammengängen aufweist. Im amerikanischen Senat kam es schon zu lebhaften Auseinandersetzungen. Doch werden nun Hoffnungen auf eine Vermittlung der südamerikanischen Staaten laut, sodas die kriegerischen Nachrichten aus Amerika nicht allzu ernst genommen werden dürfen.

Das China-Problem ist am Mittwoch Gegenstand von Beratungen des englischen Kabinetts gewesen, was wohl am deutlichsten die Wichtigkeit zeigt, die man in London den östasiatischen Wirren zumißt. Die Neurosituation in der englischen Presse wegen der Ereignisse in Hankau hat allerdings, offenbar auf Grund von Regierungsinformationen, wesentlich nachgelassen. Auch ist nach allen vorliegenden Meldungen gegenwärtig eine Entspannung zwischen England und der Kantongregierung zu verzeichnen, da die chinesischen Führer es unter den demonstrativ drohenden Geschühen der englischen Kanonenboote offenbar doch für angezeigt hielten, etwas einzulernen. Zu welchem endgültigen Erfolg die diplomatischen Schritte führen werden, die von London aus eingeleitet wurden, ist natürlich aber noch nicht abzusehen. Die Pekingregierung wünscht die Zurückgabe der Fremden-Rieberlassungen und hat Zuschlagszölle eingeführt, gegen die Japan bereits Protest einlegte. Aus alledem geht hervor, daß die Dinge im fernem Osten noch im Fluß sind.

## Dr. Curtius gescheitert

Nachdem am Donnerstag das Zentrum seine Entscheidung zur Regierungsbildung durch Dr. Curtius bis auf Freitag abend vertagte, fanden am Freitag weitere Besprechungen mit den Deutschnationalen statt.

Es liegen darüber folgende Meldungen vor:

### Die Verhandlungen mit den Deutschnationalen

Berlin, 14. Jan. Am Freitag vormittag haben im Reichswirtschaftsministerium die in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen Dr. Curtius und dem Reichsminister des Innern einerseits und den Vertretern der Deutschnationalen Volkspartei Graf Westarp, Wallraf, von Lindener und Trivitanus andererseits stattgefunden. Dr. Curtius wird auf Grund dieser Verhandlungen nunmehr an das Zentrum herantreten.

### Die Fragen an die Deutschnationalen

Berlin, 14. Jan. Wie die „B. Z.“ wissen will, hat das Zentrum, bevor es auf konkrete Verhandlungen mit den Deutschnationalen eingeht, folgende drei Vorfragen gestellt: 1. Wie stellen sich die Deutschnationalen zu der republikanischen Staatsform bzw. wird die republikanische Verfassung vorbehaltlos anerkannt? 2. Stellt sich die Deutschnationalen Volkspartei vorbehaltlos auf den Boden der Außenpolitik von Locarno, Genf und Thoiry? Ist sie bereit, diese Politik in dem gleichen Sinne weiterzuführen? 3. Wie stellen sich die Deutschnationalen zum Arbeitszeitgesetz? — Neben dieser letzten Frage, die sich gleichzeitig auch an die Volkspartei wendet, spielt dem Blatt zufolge auch die Frage der Entpolitisierung der Reichswehr eine nicht unbedeutende Rolle bei den Verhandlungen.

### Die Abgabe des Zentrums

Berlin, 14. Jan. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat heute nachmittag nach kaum einstündiger Sitzung als Niederschlag der Beratungen der Fraktion folgenden Schreiben an Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gerichtet: „Sehr verehrter Herr Minister! Ich bejähige dankend den Empfang Ihres Schreibens vom 14. Januar ds. Js. Dasselbe ist Gegenstand eingehender Würdigung gewesen. Aus diesem Schreiben haben wir ersehen, daß Sie, Herr Minister, lediglich die Aufgabe übernommen haben, sachliche Verhandlungen zum Zwecke der Herbeiführung einer Koalition zu führen. Unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen unterliegt die von Ihnen beabsichtigte Regierungsbildung für uns nach wie vor den schwersten Bedenken, die Ihnen von unserem Beauftragten und auch namens unseres Herrn Parteivorstehenden Dr. Marx und dem Herrn Reichsaußenminister Stresemann dargelegt worden sind. Wir halten den Versuch der Bildung einer Regierung der Mitte nach Lage der Dinge für den gegebenen Weg zur Beilegung der Krise. Wir können uns daher von einer Fortführung Ihrer Verhandlungen auf der Grundlage Ihres Schreibens vom 14. Jan. keinen Erfolg versprechen. Ein Eingehen auf die in diesem Schreiben mitgeteilten Richtlinien dürfte sich darnach erübrigen.“

Berlin 14. Jan. (Amtlich.) Dr. Curtius berichtete dem Reichspräsidenten über die durch das Schreiben des Zentrums geschaffene Lage und daß sein Versuch der Bildung einer Mehrheitsregierung unter Zuziehung der Deutschnationalen gescheitert sei. Der Reichspräsident befiel sich eine weitere Entscheidung vor.

Zur Frage der Regierungsbildung

Berlin, 14. Jan. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungserleger hört, daß sich der Reichspräsident im Laufe des Samstag darüber entscheiden wird, ob er nunmehr eine andere Persönlichkeit an Stelle von Dr. Curtius mit Verhandlungen über die Regierungsbildung betraut.

Berlin, 15. Jan. Die Entscheidung liegt nunmehr bei dem Reichspräsidenten — das ist das gemeinsame an den Kommentaren der Blätter zu der Entwicklung des gestrigen Tages. Daß die Mission Dr. Curtius, was seine Person anbetrifft, als erledigt gelten kann, kommt in fast allen Blättern zum Ausdruck, während der Erfolg seiner Bemühungen in sachlicher Beziehung von den Blättern verschieden beurteilt wird.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt, daß der Auftrag des Reichspräsidenten an Dr. Curtius, eine sachliche Einigung zwischen der Rechten und der Mitte herbeizuführen, gescheitert sei. Die Deutschnationalen haben niemals ihre Bereitschaft zur Mitarbeit nach sachlicher Einigung verweigert. Sie werden es auch unter anderer Führung nicht tun, wenn die Basis die gleiche bleibt.

Neues vom Tage.

Der Aeltestenrat des Reichstages

Berlin, 14. Jan. Der Aeltestenrat des Reichstages hält daran fest, daß die Plenarsitzungen des Reichstages auf jeden Fall am 19. Januar, 3 Uhr nachmittags wieder aufgenommen werden. Tagesordnung: Entgegennahme einer Regierungserklärung.

Reichserlaß gegen die militärische Betätigung von Verbänden

Berlin, 14. Jan. Der Reichsminister des Innern hat an die Landesregierungen ein Rundschreiben gerichtet, in dem diese erlucht werden, in allen Fällen, wo Nachrichten über eine militärische Betätigung von Verbänden austauschen, unverzüglich die notwendigen polizeilichen Ermittlungen anzustellen zu lassen.

60 Kinder ermordet

Königsberg, 13. Jan. In Bialystok wurde eine Frau verhaftet, die 60 Kinder ermordet und verbrannt hat. Sie hatte die Kinder in Pflege genommen und sich für jedes Kind eine bestimmte Summe zahlen lassen.

Aufgängige Reichseinnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben

Berlin, 14. Jan. Nach einer Uebersicht des Reichsfinanzministeriums betragen die Einnahmen des Reiches an Besitz- und Verbrauchssteuern im Dezember 326 460 764 Reichsmark und für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 3 490 288 700 Reichsmark gegenüber einem Voranschlag von 4 506 000 000 Reichsmark.

Der Kriegslastenetat vor dem Haushaltsauschuh

Berlin, 14. Jan. Im Haushaltsauschuh des Reichstages wurden heute 16 Millionen Mark für einmalige Beihilfen an Waffen- und Munitionsfabriken bewilligt, welche auf Grund des Versailleser Vertrages ihren Betrieb umstellen müssen.

Vor ersten Unruhen in Shanghai?

London, 14. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai: Mit der Ankunft des amerikanischen Kreuzers „Hittsburgh“ beginnen die Pläne für die Verteidigung Shanghais endgültigere Gestalt anzunehmen. Es herrscht die Ansicht, daß Shanghai zweifellos der Schauplatz erster Unruhen werden wird infolge der riesigen Zahl von Agitatoren, die in der Eingeborenenstadt tätig sind.

Peking, 14. Jan. Vertreter der Peking Regierung sprachen bei verschiedenen Gesandtschaften vor und brachten den Wunsch zum Ausdruck, daß die Fremdenniederlassungen den Chinesen zurückgegeben werden möchten.

Kritik Borahs an der amerikanischen Nicaragua-Politik

Washington, 14. Jan. Borah griff im Senat die Politik der Regierung gegenüber Nicaragua an. Er forderte die Regierung auf, in ihren Beziehungen mit Mittelamerika die Anwendung von Gewalt zu unterlassen und Freundschaft durch freundschaftliche Mittel herzustellen.

Amerika befehlt Nicaragua

Newport, 14. Jan. Die Washingtoner Regierung hat angeordnet, daß die amerikanischen Truppen jede einigermaßen bedeutende Ortschaft auch im Innern Nicaraguas besetzen. In ganz Mexiko finden zahlreiche Protestkundgebungen gegen das Vorgehen der Vereinigten Staaten statt.

37 Tote bei einer Schiffsexplosion

Tampico (Mexiko), 14. Jan. Bei einer Gasolin-Explosion auf dem Dampfer „Ejercitas“ sollen 37 Hafenarbeiter ums Leben gekommen sein.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 15. Januar 1927.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 12. d. M. Abwesend Gemeinderäte Walz und Zimmermann. Vom Vorsitzenden der Sachgruppe würt. Gemeindepolizeibeamten wird angeregt, auf Grund der neuerdings erschienenen Gesetzesbestimmungen dem Polizeiwachmeister Sättle den Titel Polizeiwachmeister und dem Schumann Schüler, welcher die staatl. Polizeischule besucht und die Polizeiwachmeisterprüfung bestanden hat, den Titel Polizeiwachmeister zu verleihen.

der würt. Gemeinden beanstandete die Gemeinderatsbeschlüsse vom 1. Juli bzw. 20. Oktober 1926, nach welchen die Stadtgemeinde den natürlichen Personen mit 20 Prozent und der Landesversicherungsanstalt Württemberg nur mit 12,5 Prozent aufwerten will. Er verlangt Aufwertung von mindestens 25 Prozent für die V. V. A.

Allgemeine Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Ragold. In welcher Weise die Grippe bei den Mitgliedern der Allgem. Ortskrankenkasse in Erscheinung tritt, geht aus folgender Uebersicht hervor:

	Zahl der Mittelk. ohne Ham.-Ang.	Zahl der Arbeitunfähigen	Zur Grippe-fälle
am 1. 1. 1926	5593	176	—
am 1. 1. 1927	6125	174	8
am 14. 1. 1927	6215	198	33

— Versuchsbalkone. Vom 18. bis 22. Januar und vom 15. bis 19. Februar d. Js. steigen an diesen Orten Europas (auch in Deutschland) zu wissenschaftlichen Zwecken undemante Versuchsbalkone auf. Der Zunder eines solchen wird gebeten, ihn samt dem daran befindlichen Selbstschreibgerät sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder am Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren.

Calw, 14. Jan. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde über die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes beraten. Da von einem eigentlichen Wohnungsmangel hier nicht mehr gesprochen werden kann, traten die bürgerlichen Parteien einstimmig für die Aufhebung ein, während die Sozialdemokratie in der Mehrzahl gegen eine Aenderung des bisherigen Zustandes eintrat.

Freudenstadt, 14. Jan. (Staatsbürgerlicher Bildungsabend.) Ein unter dem Vorhitz des Stadtschultheißenamts von der Reichzentrale für Heimatdienst, Landesabteilung Württemberg-Hohenzollern, gestern abend 8 Uhr im Kurtheater veranstaltete Staatsbürgerliche Bildungsabend war sehr gut besucht.





# Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf

beginnt heute Samstag den 15. Januar

und bringt große Preisermäßigung in fast allen Artikeln

**Damen-Mäntel - Kostüme - Kleider - Röcke - Kinderkleidchen - Strickjacken**  
teilweise unter der Hälfte des Wertes, ebenso ein

Restposten in Herren-Winterpaletots und Gummimäntel (Größen 44-48)

Viele Reste und Abschnitte, sowie ein Posten Aussteuerwaren außergewöhnlich billig

Auf sämtliche Lagerware in Stoffen, Wäsche, Schürzen, Strickwaren, Woldecken, Strickwolle gewähre ich trotz der ohnehin billigen Preise während dieser Zeit

## 10 Prozent Rabatt

bei Barzahlung und einem Einkauf von mindestens 5 Mark in diesen Artikeln.

Kein Umtausch.

Meine Schaufenster geben ein kleines Bild von dem was geboten wird.

# Reinhold Hayer, Altensteig

## Landwirte!

**Stärket Eure Tiere mit Futterkalk**

Marke „Bicoha“ ein unentbehrliches, knochenstärkendes und zur Verdauung beitragendes Zusatzfutter für alle Tiere

**„TRIMALTIN“**

vorzüglich bewährtes Milchergaspulver zur Aufzucht und Wäftung von Jungvieh. Ganz frisch eingetroffen und zu haben bei:

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Altensteig und Lager in Nagold (Hch. Mayer, Landw.)

## Tuberkulosenfürsorgestelle Nagold

am Montag, den 17. Januar

### Sprechstunde

im Bezirkskrankenhaus.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft eingetr. Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung.

Ab Lager Altensteig und Nagold empfehlen wir:

Thomasmehl — Superphosphat  
Kalksuperphosphat — Kalnit  
Kalksalz — Kestall  
Kalkstickstoff — Ammoniat  
und Harnstoff

(Gehaltsgarantie wird gewährleistet).

Fernsprecher Nr. 85

Geschäftsstelle.

Auftragsweise sehe ich ein in guter Geschäftslage von Rohrdorf gelegenes

## Wohn- und Geschäftshaus mit Garten



bei einer Anzahlung von ca. M. 4000.— und sonstigen günstigen Bedingungen dem Verkauf aus. Das Anwesen eignet sich infolge seiner Lage und Räumlichkeiten für jeden Geschäftsbetrieb und kann sofort bezogen werden. Nähere Auskunft erteilt **Christian Herter, Ebdhausen, Tel. 17.**



## Stadtkapelle Altensteig

Wiederholung der

## Weihnachtsfeier

am Sonntag, den 16. Januar

Saaloöffnung 1/2 7 Uhr

Anfang 7 Uhr

Eintritt 1 Mark

Anschließend Tanz (Streichmusik)

Die

## Städt. Frauenarbeitschule

Altensteig

kann noch für den neuen Kurs Schülerinnen aufnehmen. Anmeldungen nimmt entgegen

die Lehrerin:

Frl. L. Steiger.

## Abbitte.

Ich habe bisher von Einreibungen gegen Gicht und Rheuma nichts gehalten, aber Ihr Wallwurzwild hat mir geholfen, ich kann es bestens empfehlen. Eßlingen 8. 4. 26.

Frau Betriebschef B. Große Hiesche 2,00 und 4,00 Mt. Kloster-Pab. Alpbiesbach (Wittb.) in den Apotheken: Altensteig, Nagold und Plätzgrabenweiler.

## Kirchliche Nachrichten.

2. S. n. Erjch. 16. Januar, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Matth. 3, 13-4, 11 von der Versuchung, Lied 34, 421. Nachher Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Schönen. Abends 8 Uhr Vortrag v. Stadtpf. Grolacher im Gemeindehaus. „Die feiern wir unseren Gottesdienst“.

Am Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutherkaal. Am Donnerstag abend 8 Uhr Vortrag v. Pfarrer Bausch-Grömbach im Gemeindehaus. Am Freitag kein Frauenabend.

## Methodistengemeinde.

Sonntag, d. 16. Jan. Predigtgottesdienst, vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, abends 7 1/2 Uhr Predigt. Mittwoch, den 12. Januar, Bibel- und Gebetsstunde.



## Krieger-Verein Altensteig

Zu der morgen im Saale des grünen Baum stattfindenden

## Bezirks-Vorstandsversammlung

werden, diejenige Kameraden, welche der Tagung beiwohnen wollen und Interesse haben hiezu freundlichst eingeladen. Beginn 2 Uhr nachmittags.

Der Vorstand:  
Grüner.

## Bei Rheumatismus!

Gicht, Reiben ist Dr. Bullaba australisches Eucalyptusöl unentbehrlich. Löwen-Drogerie, Herren, Altensteig.

## BETTEN

sowie alle übrigen Aussteuer-Artikel gut und billig bei

# CHR. KRAUSS

Altensteig

Empfehle:

**1a Spezial Mullmehl**  
Brotmehl, Futtermehl, Teinmehl, Mais- und Weißmehl, Corfmelasse, Plata-Haber, Malzkeime, Fischmehl, Kälbermehl

Ferner bringe mein

## Weinlager

in empfehlende Erinnerung.



**W. Schnierle, Altensteig.**

Spielberg

## Dankagung.



Allen denen, die uns bei der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin und unserer treubeforgten Mutter

**Margarethe Broß**  
geb. Hauser

so viel Liebe und Teilnahme bewiesen haben, sagen wir unsern aufrichtigen Dank **Friedrich Broß mit seinen Kindern.**

## Städtische Sparkasse Altensteig

Poltscheckkonto Stuttgart 3695

Gegr. 1836

Fernsprecher Nr. 58

Bank-Konto bei der Württemberg. Giro-Zentrale und Württemberg. Notenbank.

## Spar- und Depositen-Einlagen

Darlehen u. Kredite - Giro- u. Scheckverkehr

Aufmerksame, verschwiegene Bedienung

